

PERSÖNLICH

An der Pädagogischen Hochschule St. Gallen haben auch mehrere Bündnerinnen den Bachelor of Arts erlangt und sind nun im Besitz des Diploms Typ B für die Primarschule 1. bis 6. Klasse. Es sind dies **Anne-Karin Vogel**, **Sandra Bianchi**, **Carmen Keller** und **Erica Tavares Marques**, alle wohnhaft in Davos-Platz, **Kevin Jelley** aus Mastrils, **Flurina Dubs** aus Pontresina und **Elisa Zegg** aus Samnaun.

Auch Amerikaner haben das Schlaf-Fass entdeckt

BÜNDNER HERRSCHAFT Das in der Bündner Herrschaft neu geschaffene Übernachtungsangebot im Schlaf-Fass in Maienfeld und Jenins wird rege genutzt. Betreiber Mirjam und Andres Hartmann konnten gemäss Mitteilung am Wochenende bereits den 100. Gast begrüssen. Die Gäste Nummer 99 und 100 in Maienfeld wurden mit einem bunt gefüllten Scarnuz mit lokalen Produkten überrascht.

Sehr zufrieden sei man mit der Auslastung nach den ersten drei Betriebsmonaten. Bereits heute sei das Jahresziel übertroffen. In den Ferienmonaten Juli und August sind die Schlaf-Fässer fast täglich besetzt. Dabei sei die Herkunft der Gäste so exklusiv wie das Angebot der Übernachtung, heisst es in der Mitteilung. Sogar aus Los Angeles und New York reisten Gäste in die Bündner Herrschaft. Und das Echo sei unisono positiv.

Dank dem erfolgreichen Start werde nun bereits an Zukunftsangeboten gearbeitet. «Wir sind dabei, mit lokalen Partnern weitere Angebote zu kreieren und wollen so die Auslastung auch in den Herbst- und Wintermonaten hochhalten», kommentiert Hartmann die Zukunftspläne. Ob auch ein weiterer Standort hinzukommen wird, lässt er noch offen. Man müsse zuerst die Umsetzbarkeit bezüglich Baubewilligung an verschiedenen Wunschstandorten prüfen. Es lägen aber bereits drei konkrete Anfragen auf dem Tisch, welche in den nächsten Wochen analysiert werden. (BT)

Federers Spielhausturm verstösst gegen Baugesetz

BAUEINSPRACHE Mit kürzlich mitgeteiltem Entscheid hat die Gemeinde Vaz/Oberbaz die Einsprache einer Nachbarschaft von Roger und Mirka Federer wegen Verletzung des Hochbauverbotes auf ihrem Grundstück in Valbella teilweise gutgeheissen. Damit ist erstinstanzlich festgestellt worden, dass Roger und Mirka Federer mit der Errichtung ihres Pfahlbauerspielhauses und der Endlosrutschbahn gegen das in diesem Bereich bestehende Hochbauverbot verstossen haben. Dies teilt der Rechtsanwalt der Nachbarschaft, Andrea Bianchi, in einer Medienmitteilung mit und betont, dass man gegen das Spielhaus und die Rutsche selbst nichts habe, jedoch immer gefordert habe, dass diese Bauten ausserhalb der Hochbauverbotszone erstellt werden müssten. In diesem Punkt sei die Nachbarschaft mit ihrer Einsprache nun vollumfänglich durchgedrungen, heisst es in der Mitteilung.

Bestritten bleibt hingegen weiter, ob die Errichtung eines zwei Meter hohen Maschendrahtzauns mit Lebhag sowie das Pflanzen von hochstämmigen Bäumen in der Zone des Hochbauverbotes zulässig ist. Hier hat die Gemeinde das Baugesuch von Roger und Mirka Federer bewilligt. Die Nachbarschaft der Federers hat nun Zeit bis 15. September, eine allfällige Beschwerde gegen diesen Punkt des Einspracheentscheides an das Verwaltungsgericht einzureichen. Gemäss Mitteilung will sie vorgängig versuchen, mit den Rechtsanwälten der Federers eine gütliche Einigung zu finden. (BT)

KURZ GEMELDET

Gian und Giachen zum Nationalpark Die Steinböcke Gian und Giachen kommentieren ab sofort wieder intensiv Bilder und Tweets aus Graubünden. Die beiden haben sich auch eine Menge neue Sprüche einfallen lassen und zusätzlich zum Hashtag #graubünden gibt es nun bis zum 10. August auch Sprüche zum Nationalparkjubiläum Hashtag #nationalparkschweiz. Die Beiträge von Gian und Giachen gibt es auf der Website <http://steinboecke.graubuenden.ch/> zu hören.

Lustenberger in Trun Nationalratspräsident Ruedi Lustenberger kommt nach Trun. Der höchste Schweizer besucht am Samstag, 2. August, um 10 Uhr das Museum Sursilvan Cuort Ligia Grischa.

Ehrenamtliches Kochen für die Oper

Während der Opern-Aufführungen «Der Freischütz» in Obersaxen bereitet **Günter Stegmaier** jeden Abend 220 Drei-Gänge-Menüs zu. Diese Arbeit macht er **ehrenamtlich**, und er wird dabei von vielen Freiwilligen aus der Region unterstützt.

GIULIA LÖTSCHER

S

Seit dem letzten Freitag wird in Obersaxen «Der Freischütz» – die diesjährige Aufführung der Opera Viva – gespielt. Aber nicht nur die Sänger und Musiker arbeiten zurzeit auf Hochtouren, denn jemand muss auch dafür sorgen, dass die Gäste kulinarisch verwöhnt werden. Hinter diesen Arbeiten versteckt sich der Name Günter Stegmaier vom Restaurant «Wali» in Obersaxen. Seit der ersten Aufführung im Jahr 2006 steht er für den Verein Opera Viva in der Küche. Zwischen dem 25. Juli und dem 10. August verlässt er sein Restaurant für zehn Abende, um ein dreigängiges Menü für die Opernbesucher zuzubereiten. Pro Abend sind dies rund 220 Abendessen. Und das alles macht er sogar ehrenamtlich. «Ich mache das gern, denn es bringt auch enorm viel für die Region», so Stegmaier.

Viel Lob vom Präsidenten

Damit alles reibungslos verläuft und das Essen pünktlich hergerichtet ist, braucht es einiges an Organisation. Zusammen mit seinem Team bereitet der Koch in seinem Restaurant den grössten Teil der Gerichte vor, die anschliessend in das



Sorgt an der Opernaufführung in Obersaxen für die kulinarischen Höhenflüge: Koch **Günter Stegmaier**. (ZVG)

Opernzelt-Restaurant gebracht werden. Dort helfen ihm über zwanzig Freiwillige aus der Region in der Küche und im Service. Die Menüs werden dort noch fertiggestellt und hergerichtet. Das Restaurant «Wali»

wird währenddessen von seinem eigenen Team geführt. Stegmaier kümmert sich auch um die Lounge beim Opernzelt. Dort werden jeweils ab 17 Uhr zum Apéro Antipasti-Teller mit verschiedenen Köst-

lichkeiten serviert, wo er wieder von freiwilligen Helfern unterstützt wird. «Die Atmosphäre im hergerichteten Pavillon mit der Lounge ist immer sehr schön und angenehm», findet der Koch. Einen Nachteil gibt es aber: Da Stegmaier während der Aufführungen immer in der Küche steht, kann er die Oper nie am Stück sehen. «Wir wurden aber alle zur Generalprobe eingeladen, das hat mir gut gefallen», erzählt er. Seine ehrenamtliche Arbeit wird von Martin Cadinias, Nationalrat und Präsident des Vereins Opera Viva, besonders gelobt: «Ich schätze die Arbeit von unseren freiwilligen Helfern unheimlich.»

Was steht denn eigentlich auf dem Menüplan? Etwas zögernd zählt Stegmaier auf: Das Essen wird mit einer Vorspeise aus zweierlei Terrine mit Brot eingeleitet, gefolgt vom Hauptgang. Dabei kann der Gast zwischen einem Menü mit oder ohne Fleisch auswählen. Ersteres sind Kalbfleischröllchen mit Rosmarinkartoffeln und Gemüse, die vegetarische Variante sind Rondelli, eine Art Ravioli, mit Käsefüllung. Zum süssen Abschluss wird Schoggi-Gugelhopf – oder eine Käseplatte für diejenigen, die es lieber pikant mögen – aufgetischt. Da kann einem schon jetzt das Wasser im Mund zusammenlaufen und rundet den Opernbesuch gelungen ab.

Weitere Informationen unter: www.operaviva.ch

Fluchtfahrer verliert Kontrollschild auf der Unfallstelle

UNFALL Ein Autofahrer ist am Dienstag bei Chur nach einem Unfall geflüchtet. Sein Pech: Der Mann konnte leicht ausfindig gemacht werden, da er das Nummernschild seines Wagens verloren hatte. Der Automobilist war auf der Südum-

fahrung von Chur aus ungeklärten Gründen ausgangs einer leichten Linkskurve ins Schleudern und auf die Gegenfahrbahn geraten.

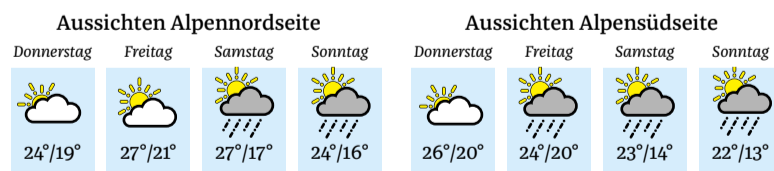
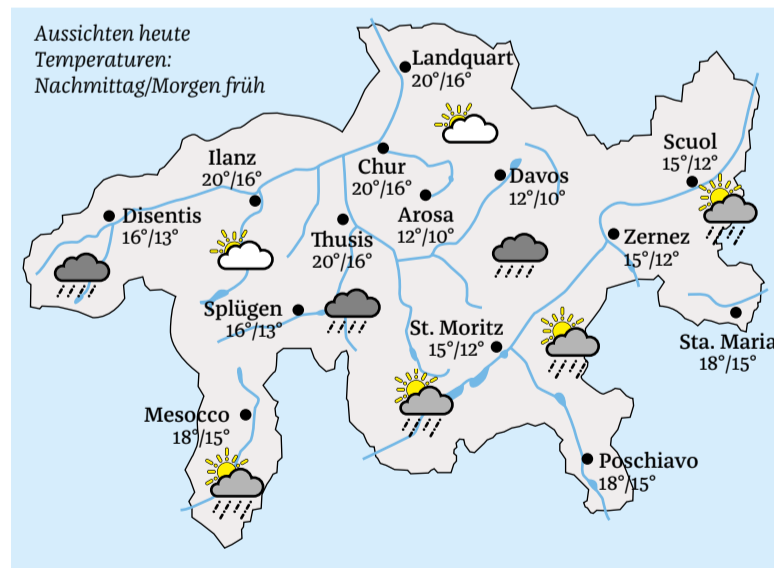
Wie die Polizei meldete, kollidierte der Wagen dort mit einem entgegenkommenden Auto. Ohne

sich um den Schaden zu kümmern, fuhr der Unfallverursacher nach dem Zusammenstoss weiter. Zurück auf der Unfallstelle blieb jedoch das Kontrollschild seines Wagens. Der Lenker konnte deshalb kurze Zeit später in einer Autowerk-

stätte in Chur Süd durch die Polizei aufgegriffen werden.

Die zwei Autos wurden gemäss Mitteilung der Polizei beim Zusammenstoss total beschädigt. Glück hatten die Lenker, die unverletzt blieben. (SDA)

WETTER



Das Höhentief über Italien sorgt für Regenschauer

Aussichten heute Mittwoch Ein kräftiges Höhentief liegt über Mittelitalien. Die Schweiz liegt an dessen Nordrand. Dadurch gelangt feuchtmilde Luft von Deutschland zur Alpennordseite. Das Wetter bleibt heute in Graubünden unbeständig. Trockene Intervalle wechseln mit Regenschauern ab. Aufhellungen sind kurze Zeit möglich, am ehesten über dem Engadin und in den Bündner Südtälern. Die grösste Niederschlagsmenge wird laut Modellen zwischen dem Urner- und Sarganserland erwartet. Das Quecksilber steigt auf 20 Grad.

Prognosen für die nächsten Tage Am Donnerstagmorgen kann vereinzelt Regen fallen. Während des Vormittags setzt sich mehr und mehr trockenes Wetter durch. Die Wolken lockern auf. Der Freitag ist sonnig und warm. Am Abend sind einzelne Gewitter möglich. Der Samstag beginnt sonnig. Dies gilt besonders für das Bodenseegebiet. Im Verlauf des Vormittags ziehen aus Südwesten vermehrt Wolken auf und bringen Regen und Gewitter. Regen folgt auch am Samstagnachmittag und während des Sonntags.

Luftmesswerte im Kanton Graubünden: www.ostluft.ch – www.in-luft.ch – www.anu.gr.ch

ZITAT DES TAGES

Böses Wetter, böses Wetter!
Es entladen sich die Götter,
Reinigen ihr Wolkenhaus,
Und die Menschen badens aus.

FRANZ GRILLPARZER (1791–1872), WIENER HOFKONZPIST

COMIC

